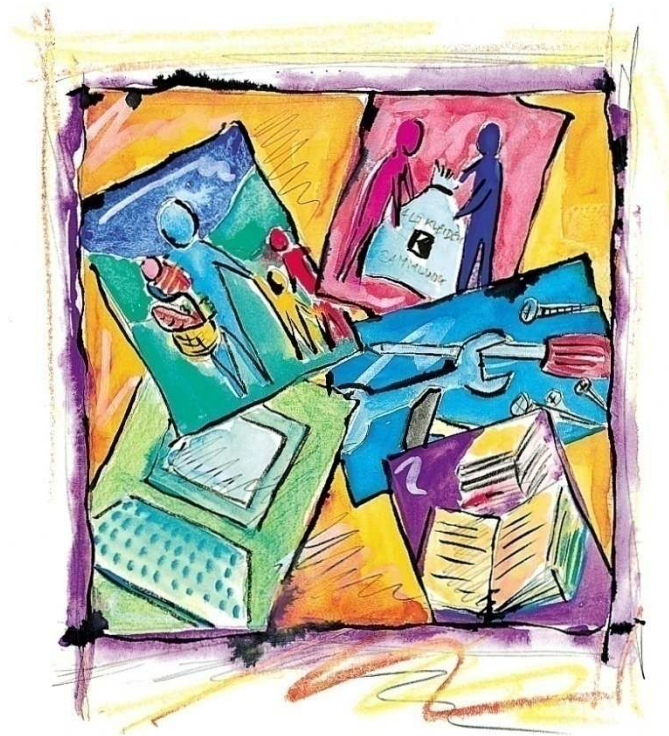


Arbeit neu begreifen



In welcher Gesellschaft wollen wir leben?

Welche Arten von Arbeit gibt es ?

Warum haben die einen zu viel und die anderen zu wenig Arbeit ?

Wie kann ich meine Familie ernähren?

Was ist Arbeit wert ?

Wie viel Arbeit braucht der Mensch ?

Was verdient, wer nicht entlohnt wird ?

Kann es zu wenig Arbeit geben ?

Wie finde ich Arbeit ?

Christliches Arbeitsverständnis

(vgl. *Laborem exercens*, Papst Johannes Paul II, 1981)

- **Versorgung und Selbsterhaltung („sein tägliches Brot besorgen“)**
- **Christliche Gesellschaftsgestaltung / Schöpfungsauftrag („die Natur umwandeln und den Bedürfnissen anpassen“)**
- **Persönliche Entfaltung („mehr Mensch werden“)**

Arbeitsverständnis des Kolpingwerkes (Leitbild, Ziffern 72-76)

Arbeit:

Erwerbsarbeit

Familienarbeit

Gesellschaftsarbeit

- Arbeitsformen sind verschieden und doch gleichwertig
- jede Arbeitsform ist gesellschaftlich wertvoll
- wer gesellschaftlich wertvolle Arbeit leistet, soll abgesichert sein
- Wahlmöglichkeiten zwischen den Arbeitsformen

Oft übersehene Fakten...

- Familien- und Gesellschaftsarbeit =
Voraussetzungen für funktionierende Wirtschaft /
ökonomische Wertschöpfung
- Es ist genügend Arbeit da!
- Soziale Integration kann / muss nicht nur durch Erwerbsarbeit
stattfinden.

Unsere Konsequenzen?

- Wahlmöglichkeiten zwischen den Arbeitsformen
- Möglichst das eine tun ohne das andere zu lassen
- Bürger ohne Erwerbsarbeit müssen trotzdem etwas für die Gesellschaft tun (bürgerschaftliches Ethos)
- Bürgern ohne Erwerbsarbeit Wege eröffnen, auf andere Weise ein Auskommen und individuelle Selbstbestätigung zu finden

Entwicklungen in der Erwerbsarbeitswelt...

- Verschwinden einfacher Erwerbsarbeitsplätze
- Sozialstaat ist überfordert

- Aufspaltung der Gesellschaft

Arbeitsplatzbesitzer

Arbeitslose

Lösungsansätze in der Diskussion?

systemimmanent:

- Kombilohn-Modelle
- Umbau des Sozialstaats

visionär-“systemsprengend“:

- Aufbrechen der Erwerbsarbeitsfixierung
- Vorhandene Arbeit und vorhandene Ressourcen zusammenführen
- Soziale Integration über Teilhabe an Erwerbsarbeit hinaus ermöglichen

Die Vision aus-denken...

Materielle Grundsicherung
= Voraussetzung für freie Wahl
zwischen Arbeitsformen

Wer gesellschaftlich wertvolle
Arbeit leistet, hat Anspruch auf
Entlohnung

Reflexartige Einwände...

- Wie soll eine Bewertung stattfinden?
 - Erziehung: Sind 2 Kinder mehr wert als 1 Kind?
 - Fördern wirklich alle Eltern ihre Kinder?
 - Wo fängt Gesellschaftsarbeit an und hört private Freizeitgestaltung auf?
 - Lässt sich ehrenamtliche Arbeit überhaupt so organisieren, oder wird sie dann zum (unfreiwilligen) Ein-Euro-Job?
 - Wo bleibt dann der „Eigensinn“ des Ehrenamtes (und auch der Familienarbeit)?

Reflexartige Einwände...

- Will wirklich jede/r arbeiten?
 - Wie kann ein Bürgergeld die Wahrnehmung von Verantwortung fördern, statt einen Anreiz zu bieten, sich aus der Verantwortung zurückzuziehen?
 - Wer macht, wenn es Wahlfreiheit gibt, die unattraktiven Arbeiten?

Reflexartige Einwände...

- Können wir uns das leisten?
 - Sind Familien- und Gesellschaftsarbeit bezahlbar?
 - Wer kann belastet, wer muss entlastet werden?
 - Wem wird wie in die Taschen gegriffen? Finanzierung über Steuern? Einkommens- oder Verbrauchssteuern?
 - Wie finden wir dafür politische Mehrheiten?

Was bisher geschah... konkrete Ansätze?

Gesetzlicher Mindestlohn

Elterngeld und Betreuungsgeld

Kranken- und Pflegeversicherung

Rentenmodell der katholischen Verbände

Basisbürgergeld

Konkrete Ansätze

Gesetzlicher Mindestlohn

Das Kolpingwerk Deutschland spricht sich für die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes in Höhe des soziokulturellen Existenzminimums aus.

Die Forderung des Kolpingwerkes liegt seit September 2012 bei 8,50€ pro Stunde

Konkrete Ansätze

Elterngeld und Betreuungsgeld

Das Kolpingwerk Deutschland spricht sich für die Einführung einer – gegenwärtig noch als Betreuungsgeld oder Erziehungsbonus bezeichneten – Leistung vom vollendeten ersten bis dritten Lebensjahr eines Kindes aus.

Konkrete Ansätze

Kranken- und Pflegeversicherung

Das Kolpingwerk Deutschland fordert (gemäß dem Prinzip der „Bürgerversicherung“), dass bei den Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung nicht nur das jeweilige Einkommen aus Erwerbsarbeit als Bemessungsgrundlage herangezogen wird, sondern auch alle weiteren positiven Einkünfte.

Konkrete Ansätze

Rentenmodell der katholischen Verbände

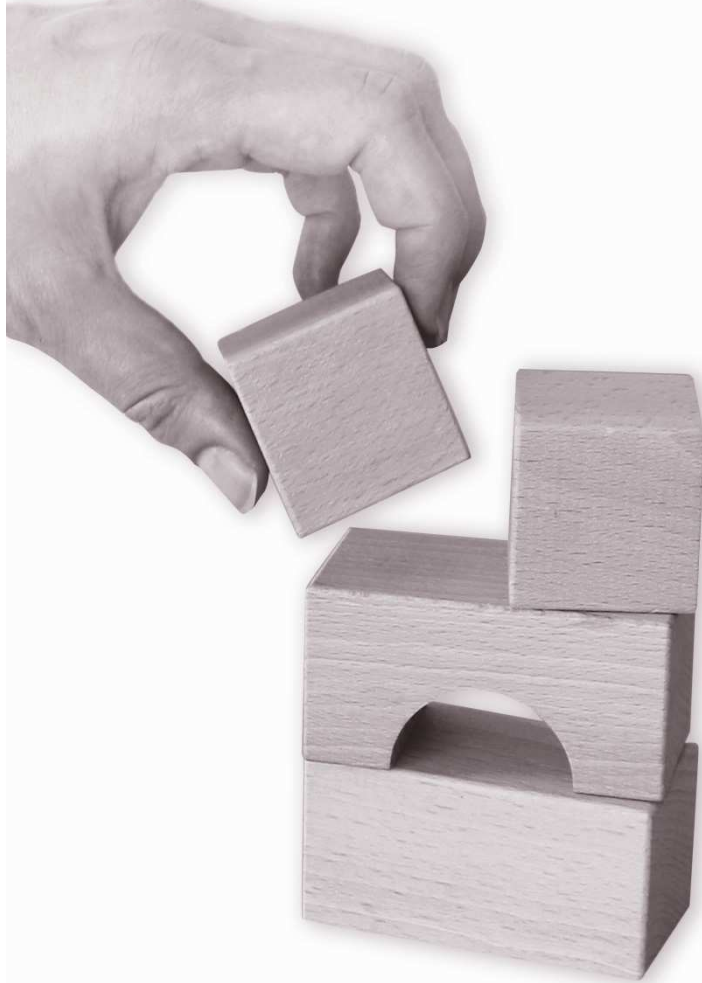
Das Kolpingwerk Deutschland setzt sich für die Einführung des Rentenmodells der katholischen Verbände ein.

Rentenmodell der katholischen Verbände

KOLPING
verantwortlich leben
solidarisch handeln



Rentenmodell der katholischen Verbände

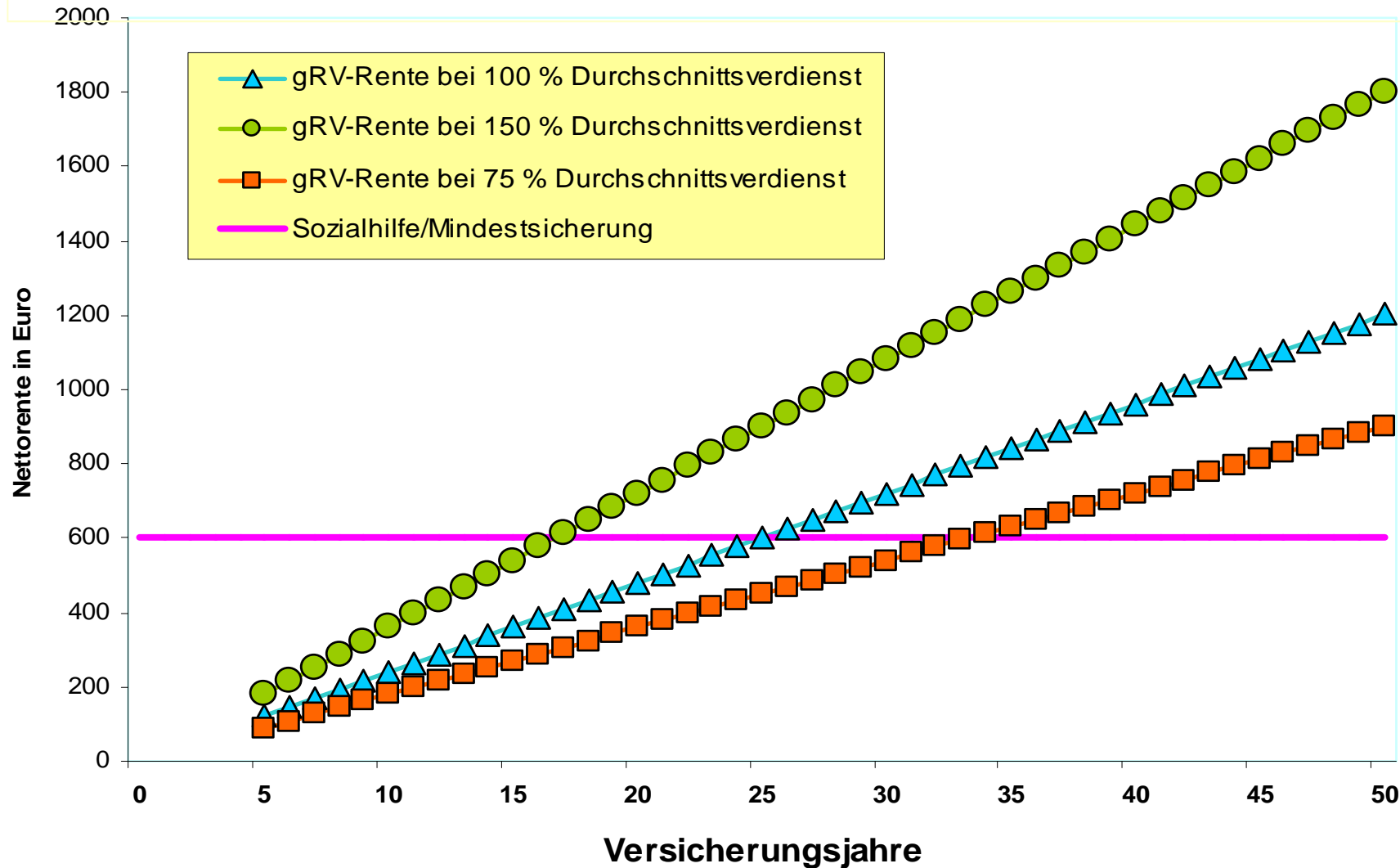


Stufe 3: Betriebliche und private Altersvorsorge

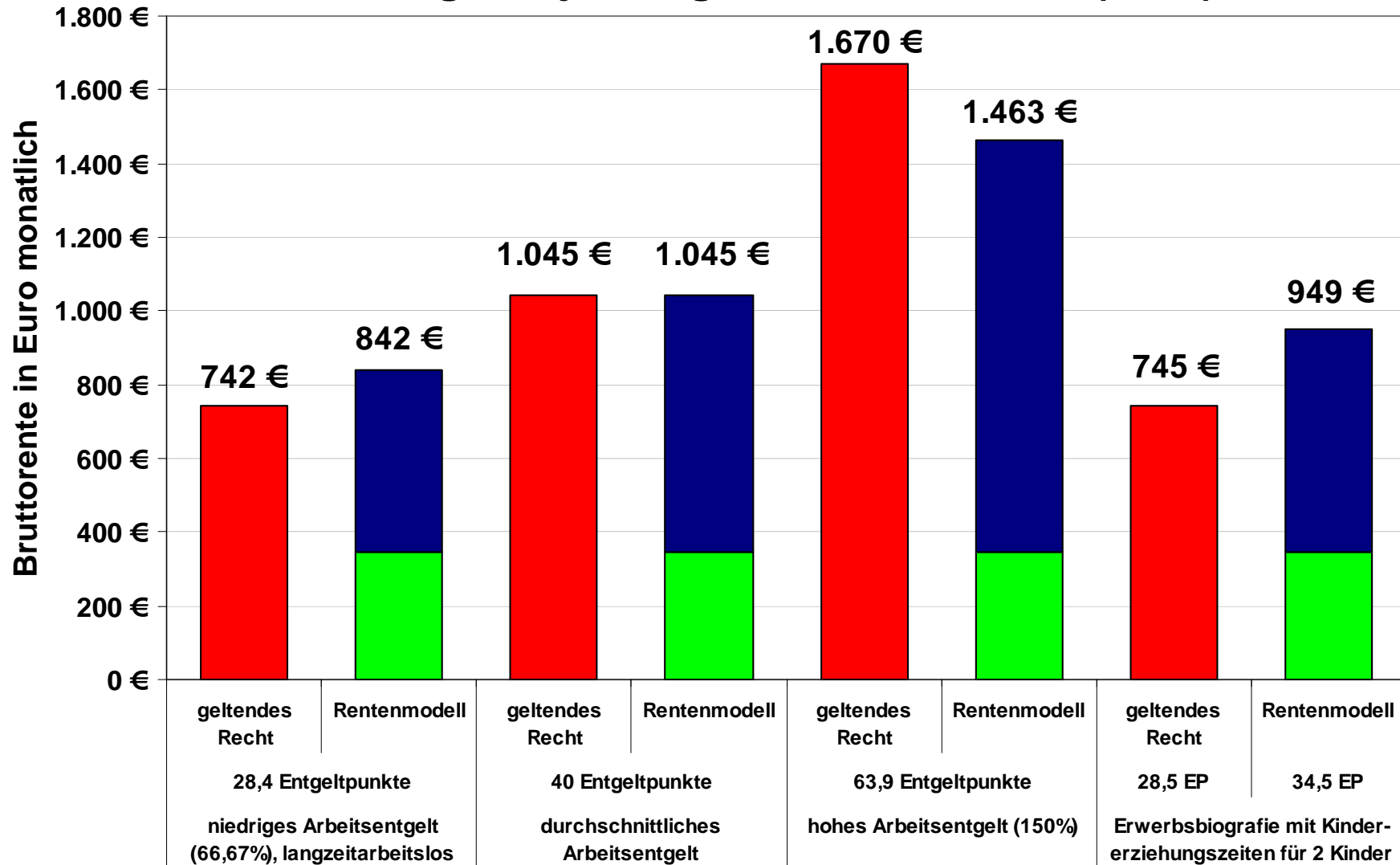
Stufe 2: Arbeitnehmer-Pflichtversicherung

Stufe 1: Sockelrente

Armutsfestigkeit der Alterssicherung ?



Fiktive Rentenansprüche (West) nach altem und neuem Recht bei voller Geltung des jeweiligen Rechtsstandes (2007)



Quellen: ifo Berechnungen, eigene Darstellung, Werdung, Hofmann, Reinhard (2007)

Konkrete Ansätze

Basisbürgergeld

Das Kolpingwerk Deutschland spricht sich für die Einführung eines Bürgergeldes als partielles Grundeinkommen / Basisbürgergeld aus.

Das Basisbürgergeld kann durch einen sozialversicherungspflichtigen Zuschlag für Familien- und Gesellschaftsarbeit sowie Bildungszeiten ergänzt und auf ein Niveau oberhalb des soziokulturellen Existenzminimums aufgestockt werden.

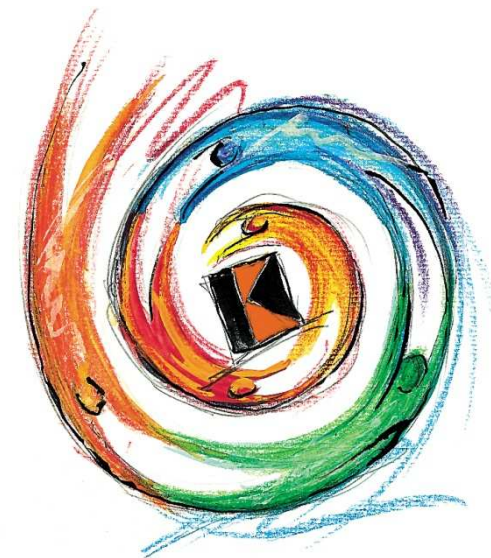
Der Diskussionsprozess...

- Bundesversammlung **2000** in Dresden: Verabschiedung des Leitbilds, insbesondere
 - Ziffer 72, Satz 2 „Für uns sind Erwerbsarbeit, Familienarbeit und ehrenamtliche Arbeit grundsätzlich gleichwertig.“
 - Ziffer 73: „Kolping tritt daher für die gesellschaftliche Anerkennung und Aufwertung der Tätigkeiten in Familien und Ehrenamt ein. Die Voraussetzungen für die Wahlmöglichkeit zwischen und für die Vereinbarkeit von Familie, Ehrenamt und Beruf sind konsequent auszubauen.“
- Entwicklung von Ansätzen zur Konkretisierung
- Bundesversammlung **2004** in Osnabrück: Verteilung des Diskussionspapiers
- inner- und außerverbandliche Diskussion
Sammlung der Rückmeldungen



Der Diskussionsprozess...

- Beschluss nur „Zwischenstopp“
- weitergehende Intensivierung, Ausweitung und Begleitung der Diskussion
- Entwicklung von Positionen unter Berücksichtigung der Gleichwertigkeit der drei Arbeitsformen (Kranken- und Pflegeversicherung, Bildung usw.)
- Gleichwertigkeit muss auch künftig im Blick behalten und entsprechend berücksichtigt werden
- Bundesvorstand **09 / 2012**, gesetzlicher Mindestlohn – Aktualisierung der Forderung **8,50€ / Stunde**



Der Diskussionsprozess...

- Diskussion / Einarbeitung der Rückmeldungen und Überarbeitung des Diskussionspapiers
- Erarbeitung konkreter Ansätze / Mitwirkung bei der Positionsfindung in verschiedenen Themenbereichen (z.B. Rente, Krankenversicherung, Mindestlohn)
- Erarbeitung einer Beschlussvorlage für den Bundesvorstand
- Bundesvorstand, **09/2008**:
 - Beschluss des Papiers „Arbeit neu begreifen“
 - als Sozialpolitisches Grundlagenpapier
 - des Kolpingwerkes Deutschland
- Bundesversammlung **10/2008** in Essen:
 - Verteilung des Grundlagenpapiers

